Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 44 (1965)
Heft: 7-8

Buchbesprechung: Blick in die Zeitschriften
Autor: Böni, Otto

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reden und Schriften Wilsons wiedergibt, enthält gerade zu dieser Frage charakteristische Äußerungen nicht, und da die deutsche Ausgabe sklavisch der englischen folgt, fehlt zum Beispiel, was den mitteleuropäischen Leser mehr interessieren würde als eine Äußerung über den Bergbau aus dem Jahre 1944: wie Wilson auf den Anblick der Mauer in Berlin (Juli 1962) reagiert hat. Erfreulich ist, daß Wilsons Parteitagsreferat von 1963 über die Rolle der Wissenschaft ganz wiedergegeben wird. Hier ist auch das Niveau der Übersetzung besser als bei dem hastig zusammengestoppelten Buch. Trotzdem ist unverständlich, warum gerade der eine Satz ausgelassen wurde: «Als Demokraten verwerfen wir die Methoden, die in den kommunistischen Ländern zur industriellen Nutznießung der wissenschaftlichen Forschung angewendet werden.»

Alles in allem: ein für deutsche Leser bestimmtes Profil Harold Wilsons müßte ganz anders geschrieben sein als dieses Buch, und mit einer Biographie in deutscher Sprache eines 1916 geborenen Politikers hätte man noch ruhig zuwarten können. *J. W. Brügel*

Blick in die Zeitschriften

«Der Monat», Nr. 201 vom Juni, enthält als umfangreichsten Beitrag eine Arbeit des ehemaligen Sekretärs und Mitarbeiters Theodor Plieviers, Harry Schulze-Wilde, zum Thema: «Trotzkij, der besiegte Sieger.» Wohl enthält dieser Aufsatz manch Wissenswertes aus dem Leben des großen Revolutionärs und viele Einzelheiten betreffend der diversen Mordversuche der Stalinisten an ihrem Gegenspieler Trotzkij. Aber als Ganzes gesehen kann der Beitrag nicht überzeugen, enthält er doch viel Ungereimtes und Spekulatives, das oft fast an eine billige Kolportage erinnert.

Mit dem Abdruck einer Rede von Senator Wayne Morse ermöglichen die «Blätter für deutsche und internationale Politik» (Nummer 5) dem Leser, sich mit den Gedankengängen der amerikanischen Opposition gegenüber Johnsons Vietnampolitik auseinanderzusetzen.

Die Redaktion der Wiener Monatsschrift «Forum» hat eine Reihe von bedeutenden Persönlichkeiten gebeten, in der Doppelnummer Juni/Juli mit hundert Worten zu erklären, was sie unter Sozialismus verstehen. Vierzig Autoren machen nun in diesem Heft den Versuch, diese schwierige Aufgabe zu lösen. Trotz vielen guten, oft gegensätzlichen Gedanken gelang es aber keinem der Befragten, eine umfassende, befriedigende Antwort zu geben. Dieser Umfrage folgt unter dem Titel: «Mission unter Marxisten» ein Bericht von Norbert Leser über das Gespräch der Paulus-Gesellschaft zum Thema «Christentum und Marxismus», an dem sich führende katholische Theologen (Cal-

vez, Wetter, Reding u. a. m.) und bekannte Marxisten beteiligten. Ebenso interessant wie diese Tagung selbst sind die Kommentare dazu in den verschiedenen Zeitschriften. Es seien hier nur zwei sehr gegensätzliche Publikationen erwähnt: die katholischen Blätter für weltanschauliche Information «Orientierung», Zürich, vom 15. Mai, und die den Kommunisten nahestehende Wiener Monatsschrift «Tagebuch» vom Juni.

Das Problem der «Entfremdung» spukt seit der Kafka-Konferenz immer mehr in den Oststaaten umher. In Nummer 5 der Monatsschrift «Osteuropäische Rundschau», München, versucht Peter Christian Ludz den «Politischen Aspekt der Entfremdung» zu deuten. Er nimmt dabei Bezug auf Arbeiten von Ernst Bloch, Wolfgang Harich, Roger Garaudy, Ernst Fischer, Georg Lukacs, Robert Havemann u. a. m.

Die «Gewerkschaftlichen Monatshefte» veröffentlichen in Nummer 6 eine Arbeit von Klaus-Dieter Zemlin, die sich mit der päpstlichen Enzyklika «Mater et magistra» auseinandersetzt. Zu diesem Thema sind seit der Veröffentlichung der Enzyklika ungezählte Arbeiten erschienen. Zemlin befaßt sich nun in seinem Beitrag speziell mit ihrer Bedeutung für das Wirken des Deutschen Gewerkschaftsbundes. Im gleichen Heft findet sich auch eine beachtenswerte Studie von Günter Amendt «Der Traum vom amerikanischen Traum», die sich mit dem Phänomen der Unsichtbarkeit der amerikanischen Armut befaßt.

Kaum einem Schriftsteller wurde in den letzten Jahren in allen Zeitschriften soviel Platz eingeräumt wie Bertolt Brecht. Doch drängt sich hier sogleich eine Einschränkung auf, ein Großteil des Publizierten ist absolut wertlos und erschöpft sich in Wiederholungen. Eine Ausnahme bildet die April-Nummer der in Westberlin erscheinenden «alternative», die einen echten, schöpferischen Beitrag zur Brecht-Forschung enthält. Das Heft trägt die Überschrift «Karl Korsch – Lehrer Bertolt Brechts» und trägt viel zum besseren Verstehen des politischen Werdegangs Brechts bei. Es enthält unter anderem einen Briefwechsel zwischen Karl Korsch und Bertolt Brecht sowie den Versuch Brechts, das «Kommunistische Manifest» in Verse zu setzen. Den größten Teil des Heftes nehmen wenig bekannte Arbeiten des zu Unrecht fast vergessenen unabhängigen marxistischen Denkers Karl Korsch ein, dessen Bedeutung sich ungefähr mit derjenigen von Georg Lukacs vergleichen läßt. Das Hauptwerk von Karl Korsch, «Marxismus und Philosophie», erschien denn auch fast gleichzeitig mit dem ersten bedeutenden politischen Frühwerk Lukacs «Geschichte und Klassenbewußtsein» und weist thematisch sehr viel Ähnlichkeit damit auf. Karl Korsch ist 1961 in den USA gestorben. *Otto Böni*